

Wozu sind wir auf Erden?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **74 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zuschweissen, feierten die christlichen Grosskirchen ihre Auferstehung als Widerstandsorganisationen. Sicher hat es in den Kirchen aufrechte Frauen und Männer gegeben, sie lassen sich aber mühelos an drei bis vier Händen aufzählen. Dennoch, die Widerstandsrolle der Kirchen ist angenommen worden, warum auch nicht, die Zahl der Unschuldigen war ohnehin verschwindend gering.

Erst mit der Revolte der Studenten, junger Arbeiter und Angestellten Ende der sechziger Jahre begann ein neues Kapitel. Die postfaschistische Gesellschaft in der BRD wurde aus dem Schlaf und dem Mief der Adenauerära unsanft aufgerüttelt. Für die christlichen Grosskirchen der Beginn innerkirchlicher Krisen und eines kontinuierlichen Schrumpfungsprozesses. Von 1965 bis 1980 traten 2 776 307 Mitglieder aus. Nach letzter Auskunft sind bis heute nochmal rund 2 Millionen Austritte dazugekommen. Es deutet nichts darauf hin, dass sich an dieser Entwicklung etwas ändern wird.

Was bleibt?

Die christlichen Grosskirchen sind ein staatlich geförderter Bestandteil unserer hemmungslosen Ausbeutungs- und Vergeudungsgesellschaft, die die Natur und den Menschen bedenkenlos zerstört. Es reicht darum meiner Meinung nach nicht aus, den Kirchenaustritt zu vollziehen, die Absage an die Wertmassstäbe einer zutiefst inhumanen christlichen Gesellschaft gehört dazu.

Peter Bernhardt

VORANKÜNDIGUNG

Im Spätherbst wird im Schulthess-Verlag Zürich ein populär geschriebenes Buch erscheinen, das die Freidenker ganz besonders interessieren wird:

Dr. R. Kehl, *Die Rechte der Toten*

Das Buch ist ganz im Sinne der Freidenker geschrieben, nur viel umfassender und grundsätzlicher als das Gutachten zum gleichen Thema, das der Verfasser am 11. 1. 82 für die Freidenker erstattet hat und das im genannten Buch z.T. wiedergegeben ist.

Veranstaltungen

Basel (Union)

Vorstandssitzungen
(öffentlich für Interessierte):
8.10. / 12.11. / 10.12. 1991
jeweils um 20.00 Uhr im
Gewerkschaftshaus GBH
(Sitzungszimmer 1. Stock)

Basel (Vereinigung)

12. Oktober, Besammlung 13.00 Uhr,
Herbstbummel (Fahrt ins Blaue)
Sofortige Anmeldung nicht vergessen

26. Oktober, 15.00 Uhr, im gr. Saal
Gewerkschaftshaus Rebgasse 1
(gemeinsam mit «Union»)

Vortrag Dr. F. Belussi:
«Anmerkungen zum Verhältnis
Schopenhauer-Wagner-Nietzsche»
Für beides Zirkular beachten.

Jeden 1. Freitag im Monat
freie Zusammenkunft um 20 Uhr
im Restaurant «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

Dienstag, 8. Oktober, ab 14.30 Uhr
im Garten des Restaurants
«Dählhölzli» an der Aare

Nachmittagshöck
bei schlechtem Wetter im Restaurant
Donnerstag, 24. Oktober, ab 19 Uhr
freie Zusammenkunft
im Freidenkerhaus, Weissensteinstr.
49B, Bern (Tram 5/Bus 17)

Grenchen

VORANZEIGE !!
Dienstag, 19. Nov. 91, um 20.00 Uhr
öffentlicher Dia-Vortrag über Tibet
im Saal des Restaurants Touring,
Grenchen. Auch Angehörige und
Verwandte sind herzlich eingeladen.

Winterthur

Freie Zusammenkünfte
jeweils am 1. Mittwoch des Monats
im Restaurant «Kafi Obergass»
Ecke Obergasse/Schulstrasse
am ovalen Tisch mit der FVW
Tischflagge

Wozu sind wir auf Erden?

Wir sind auf Erden, damit wir Gott dienen und dadurch in den Himmel kommen.

Was heisst glauben?

Glauben heisst alles fest für wahr halten, was Gott geoffenbart hat und durch die katholische Kirche zu glauben vorstellt.

Wozu ist der eingeborne Sohn Gottes Mensch geworden?

Der eingeborne Sohn Gottes ist Mensch geworden, um für uns leiden und sterben zu können; denn als Gott konnte er nicht leiden und nicht sterben.

Katechismus der Katholischen Religion

Kantonalzürcherisches Initiativ-Komitee

Trennung von Kirche und Staat

Am 10. September 1991 hat sich in Zürich unter dem Vorsitz von Kurt Egloff, Alt-Stadtrat, ein Initiativ-Komitee konstituiert, dessen Zielsetzung in der Lancierung einer Volksinitiative zur Trennung von Staat und Kirche besteht. *Postfach 126/8060 Zürich*

Begründung

1. In der heutigen pluralistischen Gesellschaft ist die Privilegierung bestimmter Religionsgemeinschaften nicht mehr zeitgemäss und daher auch nicht zu verantworten.

2. Die Beschränkung des Steuerrechtes auf gewisse konfessionelle Körperschaften ist ungerecht und diskriminierend und demzufolge undemokratisch.

3. Der Einwand, jeder Staatsbürgerin und jedem Saatsbürger stehe es frei, aus der Religionsgemeinschaft auszutreten und sich dadurch von der Entrichtung der Kirchensteuer zu befreien, ist insofern nicht stichhaltig, als der Staat die staatlich anerkannten Landeskirchen mit Steuergeldern unterstützt, die der Volksabstimmung entzogen sind. Die Verwendung dieser Steuergelder verstösst eindeutig gegen die verfassungsmässig garantierte Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 49 BV).

4. Die Trennung von Staat und Kirche schliesst nicht aus, dass die Kirche für gewisse Dienstleistungen kultureller oder sozialer Art vom Staat im Rahmen der geltenden Finanzordnung entschädigt wird. Ebenso würde die Trennung von Staat und Kirche die Möglichkeit privater Zuwendungen nicht beeinträchtigen.

5. Mit der Trennung von Staat und Kirche soll nicht zuletzt erreicht werden, dass sich die Kirche wieder vermehrt ihrer primären Zielsetzung, der Seelsorge, zuwendet.

Zürich

Ab 4. Okt. 91 **Ausstellung** im Kirchengemeindehaus Altstetten in Zürich
Unser Mitglied Marian Durlej,
Geigenbauer im Ruhestand,
freut sich, wenn ihn möglichst viele
Freidenker und ihre Freunde dort
besuchen.

8. Okt. 91 **freie Zusammenkunft** im
Restaurant Gmüetliberg. Abfahrt im
HB-Zürich nachmittags 14.08 Uhr.

12. Nov. 91, ab 14 Uhr
freie Zusammenkunft
im Restaurant Cooperativo in Zürich

VORANZEIGE !!

15. Dez. 91 **Sonnwendfeier** mit
Jürg Caspar (Musik)
im Restaurant Mühlehalde in Zürich